

№ 207.

Dienstag, den 6. September 1853.

23ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.

Rundschau.

D. Berlin, 3. Sept. Der von dem Landesökonomie-Collegium veröffentlichte Ernte-Bericht ist um so zeitgemäßer und erfreulicher, als in Frankreich und Belgien die Theuerung der Lebensmittel bereits bedauerliche Unruhen hervorgerufen hat, deren ansteckendes Beispiel wohl von manchen Seiten nicht ohne Grund gefürchtet wurde. Jener Bericht, wenn er auch nur allgemeine nnd ungefähre Angaben enthält, spricht doch jedenfalls die entschiedene Gewißheit aus, daß Preußen in Bezug auf den Bedarf von Getreide und Viehfutter keinen Mangel zu besorgen hat. Andrerseits ist es zwar nicht zu leugnen, daß die Getreidepreise nicht allein von dem Ergebniß unserer Ernte, sondern von dem allgemeinen Bedürfniß des europäischen, und selbst des außereuropäischen Marktes abhängig sind, doch stellt sich aus zuverlässigen Mittheilungen beraus, daß selbst in den Ländern, welche am meisten unter ungünstigen Witterungseinflüssen gelitten haben, der Ausfall an Lebensmitteln nicht so bedeutend ist, als anfangs zu erwarten stand. Bringt man ferner in Anschlag, daß in unsern Nachbarländern die Mißerndte nur den Weizen, nicht aber den Roggen und die übrigen Körnee getroffen hat, und daß die Kartoffeln dort, wie bei uns, besser gewachsen sind, als in dem vergangenen Jahre, so darf man die zuversichtliche Hoffnung aussprechen, daß die durch übertriebene Besorgniß erhöhten Lebensmittelpreise wirklich sinken werden, wenn die Erzeugnisse der dießjährigen Ernte erst in reicherer Fülle auf den Markt kommen. — Ueber die „innere Mission und Association" hat V. A. Huber in einer kleinen Denkschrift an den evangel. Kirchentag zu beherzigende Worte gerichtet. Er weist darauf hin, wie unendlich die sittliche Entwickelung des Volks durch Noth und Elend erschwert wird und daß christliche Liebe und Weisheit gebieten, den Weg möglichst zu ebnen, auf dem der Schwache, Kranke nnd Beladene nach dem Ziele laufen soll, die Versuchungen nicht blos des Uebermaßes im Genuß, sondern auch des Mangels und Leidens für ihn zu vermindern. Wenn der wohlhabende Bruder an den Armen die höchsten sittlichen Forderungen stellt, ohne einen Finger zu rühren, um ihm die Lasten zu erleichtern, die diesen gerade da niederdrücken, wo jener in seiner Umgebung nur Förderung und Erleichterung findet, so ist dieß Pharisäismus der schlimmsten Art. Der Verkehr der Armen darf nicht aus dem Auge gelassen werden, da die Klassen, welche im Verkehr mit den Nothleidenden stehen, als Kellerwirthe, Krämer, Wohnungsvermiether, Arbeitsgeber, häufig in der unsittlichsten Atmosphäre leben und den verderblichsten Einfluß ausüben. So lange es der innern Mission nicht gelingt, sich in Verbindung mit dem materiellen Leben zu setzen, so lange bleibt ihre Macht eine untergeordnete. Huber zeigt dann, wie die Association im Dienste der inneren Mission verwendet werden könnte. — Se. Maj. der König wird Se. K. H. den Prinzen von Preußen, den Führer der Truppen in Baden während der dortigen Unruheni m Jahre 1849, mit einem sehr sinnigen Geschenk erfreuen. Der rühmlichst bekannte Bildhauer Rise hat nämlich den Auftrag erhalten, die Gruppe auf dem Denkmal, welches zu Ehren der, in Baden gefallenen Preußischen Soldaten in Carlsruhe errichtet worden ist, noch einmal in Bronce auszuführen. Die Gruppe stellt den Erzengel Michael dar, im Kampfe mit dem Drachen begriffen. Das Kunstwerk soll im Garten des Sr. K. H. dem Prinzen von Preußen gehörenden Schlosses Babelsberg aufgestellt werden. In diesem Monate werden die Wahlen für die nach der Bestimmung der Städteordnung ausgelosten Stadträthe vorgenommen werden. Die Wahlen sollen so geleitet werden, daß aus den verschiedenen Berufskreisen unserer Einwohnerschaft die zu wählenden Mitglieder genommen werden.

Berlin, 1. September. Ueber die Permanenz der hiesigen Ministerkrisis phantasiren verschiedene Korrespondenten aller Wahrheit zum Trotze unbekümmert weiter, ohne sich durch das Lächeln irre machen zu lassen, welches ihr Geschreibsel an wohl unterrichteter Stelle hervorrufen muß. So berichtet die neueste Nummer des Wanderer von hier aus, daß der König erst Mitte September eine Entscheidung über das Entlassungsgesuch des Ministerpräsidenten treffen werde. Man geht ebenda sogar so weit, die Behauptung zu urgiren, der letztere beabsichtige Hrn. v. Hinckeldey zum Minister des Innern zu machen, wenn die Entfernung des Hrn. v. Westphalen gelingen sollte. (?!)

— Gestern hat in unserm Spiritusmarkte wieder ein Manöver von Speculanten stattgefunden, gegen das ein früheres in Getreide noch zurückstehen muß. Eine Coalition von Haussiers hatte pro ultimo Lieferung einer ungeheuren Quantität Spiritus zu dem sehr hohen Preise von 31 Thlrn. gehandelt. Die Baissiers rechneten auf eine bedeutende Niederlage ihrer Gegner und ließen noch vorgestern per Extrazug 70,000 Quart Spiritus von Stettin kommen. Gestern wurden der Coalition 300,000 Quart Spiritus geliefert und — von ihr abgenommen. In Folge dessen war der Markt leer und die alleinigen Inhaber der Waare bestimmten den Preis auf die enorme Höhe von 34—36 Thlrn. Wenn derartige Manöver um sich greifen, so braucht man die Ursachen der Theuerung nicht in den Ergebnissen der Erndte zu suchen.

— Wie verlautet, ist dem Regierungs-Assessor Rudloff, der in der letzten Zeit beim hiesigen Polizei-Präsidium beschäftigt war, die Vertretung des Polizeidirektors v. Schlotheim zu Stettin übertragen worden, der seiner angegriffenen Gesundheit halber einen längeren Urlaub nachgesucht hat. — Der bisherige Direktor der Centralstelle für Preß-Angelegenheiten Dr. Quehl wird, wie man hört, als General-Consul nach Dänemark versetzt werden. In seine Stellung tritt zunächst kommissarisch der Regierungsrath Dr. Gäbler, welcher bis jetzt beim hiesigen Polizei-Präsidium die Preß-Angelegenheiten verwaltete.

Posen, 30. Sept. In dem Städtchen L. in der Nähe von Warschau hat der jetzt sichtbare Komet einem Geistlichen reichen Stoff zu einer eigenthümlichen Predigt gegeben, wie die heutige Zeitung berichtet. Nachdem nämlich derselbe den Stern am 22. August Abends zum ersten Male gesehen, berief er seine Gemeinde zum folgenden Abend zu sich, machte sie auf denselben aufmerksam und verhieß ihr Tags darauf, obgleich weder ein Sonn- noch Festtag war, von der Kanzel aus eine weitere Erklärung über dessen Bedeutung zu geben. Am 24. August war seine Kirche mit Zuhörern überfüllt. Der Geistliche bestieg die Kanzel und erklärte dann unter allerlei Phrasen, daß der erschienene Stern kein anderer sei, als derjenige, welcher den drei Weisen des Morgenlandes zur Zeit der Geburt Christi erschienen sei, und daß derselbe weiter nirgends gesehen werde, als im weiten Russenreiche. Seine Erscheinung bedeute nichts Anderes, als dem russischen Adler eine Weisung zu sein, seine Schwingen auszubreiten und, seiner hohen Bestimmung gemäß, die gesammte Menschheit unter denselben zu vereinen zu einer einigen, alleinseligmachenden, orthodoxen Kirche. „Bereits beginne der Tanz (eigene Worte des Redners) und wie der Stern bezeichne, müsse in der Türkei der Anfang gemacht werden." Hierbei bewies er

nun ohne Rücksicht auf astronomische und geographische Lage, daß der Komet gerade über Konstantinopel stehe und das matte Licht seines Kerns seine Betrübniß über das Zögern des russischen Heeres auf seinem Marsche nach dieser Stadt bezeichne. Wenn es wahr ist, was der Ohrenzeuge berichtet, daß diese Predigt einen begeisternden Eindruck gemacht, so erhalten wir dadurch einen hinreichenden Beweis über den Bildungsstand des dortigen Volks!

Wien, 1. Sept. Laut eines Erlasses der k. k. obersten Polizeibehörde vom 27. Juli l. J. ist vor kurzer Zeit in Belgrad eine Landkarte erschienen, welche nebst Serbien auch noch Bosnien, die Herzegowina, Montenegro, Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Syrmien, die Militärgrenze, die serbische Woywodschaft nebst dem temescher Banate in einem geschlossen Complexe umfaßt und darin den Anfang eines von der südslawischen Propaganda angestrebten großserbischen Reichs darzustellen sucht. Es soll dem Vernehmen nach von dem Verfasser jetzt auch eine Auflage dieser Karte in größerem Maßstabe vorbereitet werden. Die k. k. oberste Polizeibehörde hat angeordnet, die im Buchhandel oder in andern Verkaufslocalen vorkommenden Exemplare dieser Karte, die sich nur als eine unzulässige politische Projectmacherei darstellt, im Betretungsfalle in Beschlag zu nehmen.

C. Paris, 1. September. Es befinden sich gegenwärtig in Dieppe vier Araber aus Algier, die durch ihre Landes-Tracht aller Augen auf sich ziehen. Sie sind dem Kaiser vorgestellt worden und einer von ihnen hat eine Anrede an ihn gehalten, worin er ihn seiner und seiner Landsleute Treue und Ergebenheit versicherte. Er fügte hinzu, sie hätten eigens die Reise von Algier nach Paris und Dieppe gemacht, um Sr. Majestät aufzuwarten. Der Kaiser hat sie sehr gnädig aufgenommen und einem Jeden eine kostbare, mit seinem Namens-Zuge und dem kaiserl. Adler geschmückte Uhr als Geschenk zustellen lassen. — Kürzlich hat der General-Gouverneur und Divisions-General Graf Ornano die Invaliden gemustert. In dem geräumigen Hofe waren dort 4 Divisionen drei Mann hoch aufgestellt, rechts die aus lauter Offizieren bestehende erste Division und auf der hintersten Linie die Division der sogenannten Moinelais: so nennt man die Soldaten, die aus Altersschwäche oder in Folge schwerer Verletzungen außer Stand sind, sich selbst zu bedienen. Die Administration des Hotels läßt ihnen eine besondere angemessene Kost reichen und theilt Jedem einen noch rüstigen Mann als Bedienenden (Servant) zu. Der ehemalige Eskadrons-Chef Bailly, der sämmtliche Feldzüge des Kaiserreichs mitgemacht und nicht mehr gehen kann, ließ sich zu der Revue in seinem Wägelchen fahren. Der Gouverneur selbst gehörte zu den ausgezeichnetsten Offizieren der großen Armee. In seinem 38. Jahre kommandirte er in der Schlacht an der Moskowa die Reiter des Armee-Corps des Vice-Königs von Italien. Das Defilé ging in bester Ordnung vor sich und mit einer Präcision, die sich von diesen verstümmelten und nur mühsam sich fortbewegenden alten Kriegern kaum erwarten ließ. Sie sehen, dem Versprechen des Grafen Ornano zufolge, einem baldigen Besuche des Kaisers entgegen. — Kürzlich ist zu Bergues eine alte Dame, die Wittwe eines ehemaligen Waffen-Schmiedes, gestorben, welche wahrscheinlich Königin von Schweden geworden wäre, wenn sie gewollt hätte. Als Bernadotte noch Sergeant in der Royal-Marine war, machte er einer Demoiselle Violet sehr ernstlich den Hof: die spröde Jungfer trug aber die Nase zu hoch, um einen Unteroffizier zu heirathen und wies seine Bewerbungen ab! Bernadotte vermählte sich später, als General, mit einer Demoiselle Clary, Schwägerin des Königs Joseph Bonaparte.

C. Paris, 2. September. Wenn der Staats-Minister oder Napoleon III. in höchst eigener Person auf der Börse erschiene, um die Räumung der Fürstenthümer zu melden, die Nachricht würde mit Zagen aufgenommen werden, und was sich bei einem so beweglichen Volke, wie die Pariser, leicht erklären läßt — die Fonds würden durch die so lang ersehnte Botschaft kaum berührt werden. Die orientalische Frage ist außer Mode gekommen. Eine wichtigere Angelegenheit ist aufgetaucht: die Subsistenz-Frage. Einer offiziellen Anzeige zufolge wird die Brodtaxe vom ersten September an nicht erhöht werden. Vorgestern berief der Polizei-Präfect die Mitglieder des Syndikats der Bäcker-Zunft und eröffnete ihnen: trotz der Erhöhung des Durchschnitts-Preises in der Halle, würde das Brod nach wie vor nicht mehr als 40 C. das Kilogramm kosten. In der Folge würden die Bäcker von Paris durch kompensirende Vortheile entschädigt werden. Diese Kompensation besteht darin, daß, bei späterhin eintretendem Sinken der Getreidepreise auf hiesigem Markte, der Brodpreis nicht herabgesetzt wird. Dergestalt verlieren weder Bäcker noch Publikum, denn was jene heute unter dem Preise geben, werden sie später über dem Preise absetzen. Für Dürftige mit vielen Kindern belastete Familien ist aber das mehr als ein Vortheil, es ist eine Wohlthat.

Athen, 26. August. Man schreibt der „Triester Ztg.“: Beim Schlusse der letzten Post kam nach Athen die betrübende Nachricht, daß in Folge des am 18. Mittags stattgehabten Erdbebens die Stadt Theben gänzlich zerstört, und der Verlust von 11 Menschen zu beklagen sei. Verwundet sollen 18 ausgegraben worden sein.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 6. September. Am 27. v. Mts. Abends zwischen 8—10 Uhr, wurde der Pächter der Seebadeanstalt Westerplate in Neufahrwasser, Krüger, beträchtlich direkt und indirekt bestohlen. Es wurde nämlich in der angegebenen Zeit mittels Ueberklettern der Eingangspforte des Damenbades und Aufbrechens zweier zur Aufbewahrung der theils dem p. Krüger, theils den Badegästen gehörenden Badewäsche dienenden Buden ein erheblicher Diebstahl verübt, indem namentlich einige 30 Stück weißflanellene Bademäntel, im Werthe von fast 100 Rthlr. entwendet wurden. Die Verfolgung der Fußspuren im Sande längs des Strandes, anscheinend zweien Männern und zweien Frauenzimmern zugehörig, führte zu keinem Resultate, da sie sich später verloren. Einige Tage hindurch wollte sich, den unausgesetzten Bemühungen der Polizei-Behörde ungeachtet, von dem gestohlenen Gute, resp. von den Thätern, nichts ermitteln lassen. Erst vor einigen Tagen fand sich in Steegen, diesseitigen Kreises, bei einigen bereits verdächtigen Personen eine Menge zerschnittenes Wollenzeug, von den gestohlenen Bademänteln, vor, so daß auf Grund dieses Fundes gestern drei der That verdächtige Personen, Arbeiter und Eigenkäthner zu Steegen, verhaftet worden sind. e.

Königsberg, 3. Septbr. Es dürfte zeitgemäß sein, über die „Allenberger Provinzial-Irrenheil- und Pflegeanstalt“ bei Wehlau einige allgemein interessante Mittheilungen zu machen, indem dieselbe eine für unsere Provinz zu wichtige und großartige Erscheinung ist. Einige hundert Schritte jenseits Wehlau liegt diese neue Anstalt auf einer Anhöhe dicht neben der Alle, deshalb der Name „Allenberg“. Die einer Irrenheilanstalt nothwendigen Eigenschaften, daß sie licht, fest, geräumig sind, gesund liegen, nicht zu viel Irre fassen muß, sind in der neuen Anstalt vereinigt. Sie ist zwar für einige hundert Gemüthskranke eingerichtet, zählt indeß gegenwärtig nur 77 Personen. Das Konglomerat von massiven Gebäuden bildet ein von einer Massivmauer umgebenes Viereck, dessen Hauptfronte die Amtswohnung des Direktors, Dr. Bernhardi, und die Pförtnerwohnung enthält. Die Eckgebäude enthalten die Zimmer für die Irren, nach Geschlechtern und den verschiedenen Arten der Gemüthskrankheit, durch Mauern strenge abgesondert. Inmitten des Vierecks die Kirche mit einem schlanken spitzen Thurm und einer Uhr. Einige Gebäude lehnen sich daran mit Wohnnngen für die Beamten, mit Lokalitäten für Tobsüchtige, Küchen, Wasch-, Badeanstalten, Vorräthe. Fast sämmtliche Gebäude, 8 größere, 4 kleinere, stehen durch verdeckte Gänge in Verbindung. Für die besonderen Arten der Irren eigene abgesonderte Höfe. Nach der Hinterfronte der Anstalt zu ein geräumiger Baum- und Blumen-Garten. Eine Gasbereitungsanstalt, am Fuße des Berges belegen, versorgt sämmtliche Räume der Anstalt mit Gaslicht wie eine Dampfmaschine mit Wasser, das aus der Alle gehoben, in Bassins nach den höchsten Bodenräumen, von hier durch Röhren in Küchen, Wasch-, Badeanstalten und Wohnzimmer geführt wird, das in allen Wärmegraden immer vorräthig ist und unzeitige Flammen augenblicklich ersticken kann. Die Dampfmaschine steht mit einer Mühle in Verbindung. Durch Maschinen- und Menschenkräfte besorgt die Anstalt die meisten ihrer Hauptbedürfnisse selbst. Sehr praktisch sind Dampfküche, Dampfwäsche. Wie dort in kürzester Zeit auf einfach sinnreiche Weise die Speisen geschmackvoll zubereitet werden, so wird hier die unreine Wäsche durch einfachen Mechanismus, in großen Kübeln, umgedreht, durch Druckwerke ausgepreßt und nach wenigen Minuten schon geht die so gereinigte Wäsche aus dem Schnelltrockenofen völlig rein, trocken hervor, bei welchem letzteren, wie in fast allen Zimmern, Luftheizung angewendet wird. Eine leicht regierbare Drehmangel glättet die Wäsche. Krähne lassen kaltes, warmes Wasser in die Badewannen. Den Badeanstalten fehlen weder Schwitz-Douche- noch Tropfbäder. Speisekammern und Kellerräume beherbergen die Vorräthe gesunder Lebensmittel, die je, nach der Diät und dem Wochenspeisezettel zubereitet, vertheilt werden. Nichts ist gespart worden, um solchen gemüthskranken Personen, die in dortiger Anstalt ihren Aufenthalt zu nehmen veranlaßt worden sind, denselben angenehm zu machen, sie soviel wie möglich allen unangenehmen Eindrücken zu entrücken. Turnanstalten, der Aufenthalt im Freien, Kegelbahnen, Konversationszimmer, Bibliotheken, Spielgegenstände, selbst ein Billard und Flügelpianoforte, leichte angemessene Beschäftigungen im Garten, auf den Höfen, in den inneren Räumen, alles dieses sind Mittel zur Zerstreuung, um den Kranken abzuziehen von seiner Schwermuth, von ihren Ideen. Zwangsstühle, Zwangsjacken 2c. sind Apparate, die bei Tobsüchtigen bis jetzt nur äußerst selten haben in Anwendung gebracht werden dürfen, weil sie immer, so nöthig sie auch zur Bändigung und Kur hin und wieder sind, für einen gewalt-

samen Eingriff in den menschlichen Organismus betrachtet werden müssen. Behandlung und Aufenthalt sind der Art, d. h. so human, daß Niemand Anstand nehmen darf, seinen Angehörigen, gehört derselbe nun einmal den Gemüthskranken an, der Allenberger Irrenheil- und Pflegeanstalt getrosten Muthes und in der Hoffnung der Heilung, sofern diese überhaupt noch möglich, anzuvertrauen. Die meisten der jetzt in der Anstalt anwesenden Gemüthskranken, 43 Männer, 34 Frauen — von welchen jenes Geschlecht mehr Personen als dieses zählt, die den gebildeten Ständen angehören — sind ruhiger Natur, melancholisch, ihren Ideen nachgehend. Einige sind als rückfällig der Anstalt wieder eingeliefert, die meisten als völlig geheilt entlassen worden. — Die beiden dort angestellten und daselbst wohnenden Aerzte sind Direktor Dr. Bernhardi und Dr. London. Beiden Männern ist es hoher heiliger Ernst um das Wohl und die Heilung ihrer Pflegebefohlenen, beide Männer geben gerne und freundlich Auskunft Jedem über die Anstalt, der dieselbe besucht, weniger der Neugierde als der Wißbegierde wegen. In den größeren, mit allem Komfort ausgestatteten eleganten Zimmern wohnen und schlafen, unter beständiger Aufsicht anwesender Wärter oder Wärterinnen, mehrere Personen zusammen. Die eisernen Bettgestelle enthalten Matratzen, warme Decken, die Zimmer außerdem das nöthige saubere Mobiliar, Schränke zum Aufbewahren von Wäsche, Kleidern, Büchern, Lebensmitteln, Waschschüsseln, Töpfen; die Zimmer der zu den gebildeten Ständen gehörenden Gemüthskranken, polirte Tische, Stühle, Sophas, Kommoden, Spiegel. Nur heilbare Kranke werden in die Anstalt aufgenommen, in die Pflegeanstalt auch unheilbare, sobald sie gemeingefährlich sind. Die Verpflegungssätze für die zahlungsfähigen Kranken sind 250, 150, 100 Thlr. Landortarme Geisteskranke werden unentgeltlich aufgenommen. Der Direktor ist dafür verantwortlich, daß kein Kranker länger als erforderlich in der Anstalt zurückgehalten wird. Die Allenberger Irrenheil- und Pflegeanstalt, im imposanten Baustyl errichtet, romantisch auf völlig freier Anhöhe, in gesunder Luftregion liegend, rings umgeben von grünen Feldern, von chaussirten Wegen, ist mit dem sehr bedeutenden Kostenaufwande von 250,000 Thalern von den Ständen der Provinz errichtet. Das Donativ von 33,333 Thlr., welches die Stände zur Huldigung 1840 erlegten, wurde zum Grundkapital für dieses Institut bestimmt, das als ein herrliches Denkmal der Humanität noch nach Jahrhunderten segensreich wirken mag.

Königsberg. Am 2. September wurde Herr Prof. Olshausen in sein neues Amt als Oberbibliothekar der königl. Bibliothek durch Se. Exc. den Herrn Oberpräsidenten Eichmann eingeführt.

— Die Stadtverordneten in Heilsberg haben dem dortigen Bürgermeister Faust eine Gehaltszulage von 50 Thlr. und 20 Thlr. jährlich zur Heizung des Bureaus einstimmig bewilligt.

— Am 31. v. M. ertrank in Pillau beim Baden in der See der freiwillige Kanonier Faruhn, obwohl ihm Artillerielieutenant Jany mit eigener Lebensgefahr zu Hülfe eilte und erst dann von dem Rettungsversuche abstand, als er selbst erschöpft — dem Rathe des Herrn Kommandanten folgend — und die Vergeblichkeit erneuter gefahrvoller Anstrengungen einsehend, dieselbe aufzugeben genöthigt war.

Lötzen, 1. Septbr. Nachdem die Wirthsfrau Grugutsch aus dem Dorfe Kampen, hiesigen Kirchspiels, der Vergiftung ihres alten Ehemannes bezüchtigt, schon vor mehren Monaten gefänglich eingezogen ist und auf Grund der Voruntersuchung, namentlich der Obduktion der Leiche ihres Ehemannes, dem Schwurgerichte überwiesen werden wird, ist eine Denunziation gegen eine zweite junge Wittwe eines alten, schon im Winter verstorbenen Mannes eingegangen, daß sie ebenfalls ihren Ehemann vergiftet haben soll. Es hat daher auch seine Leiche ausgegraben und obducirt werden müssen. Seine Eingeweinde werden chemisch untersucht und es wird sich nunmehr herausstellen, ob die Denunziation eine begründete gewesen, oder nicht.

Neukuhren, 2. September. Während aus Kranz schon wiederholt berichtet ist, daß die See jährlich einige Fuß weitergreift und dem glücklicher Weise auf der breitesten Grundlage erbauten Kranz nach und nach bereits ein bedeutendes Terrain abgenommen hat, können wir von hier das Gegentheil melden; hier hat die See seit den letzten Jahren keinen Tribut verlangt, sondern vielmehr etwas Land angesetzt, wie wir dies aus genauen Vermessungen sowohl im vorigen als in diesem Jahre erkannt haben.

Von der Ostsee, 30. Aug. Was Rußland bei einem Kriege mit England und Frankreich am meisten zu fürchten hätte, wäre nicht gerade ein Angriff durch dessen Flotten, der höchstens seinen Seeetablissements im Schwarzen Meere und in der Ostsee gefährlich werden könnte, oder eine Unterstützung der Türkei durch ein englisches und französisches Hülfscorps, was theils der Entfernung wegen nicht sehr zahlreich sein würde, theils auch aus demselben Grunde zu spät erscheinen dürfte, um den Türken noch einen rechtzeitigen Beistand zu leisten. Die größte Gefahr, welche Rußland im Falle eines Kriegs mit den Seemächten bedrohte, wäre die Vernichtung, wenigstens die Unterbrechung seines Handels. Bekanntlich ist Rußlands Wohlstand auf den Export der natürlichen Producte seines Bodens angewiesen; wenn dieser verhindert wird, verarmt Rußland. Nie zeigte sich dies deutlicher als in den Jahren von 1807—11, wo Rußland, als Napoleons Alliirter, dem Continentalsysteme beigetreten war und seine Häfen England verschloß. Damals erstickte es fast am Reichthum seiner Naturproducte, die es nicht ausführen konnte. Die Unzufriedenheit, ja die Gährung unter den russischen Grundbesitzern war damals so groß, daß ihr Alexander nachgeben und die Verbindung mit Frankreich auflösen mußte. Gleiche Folgen würde es auch jetzt haben, wenn England, durch Frankreich unterstützt, die russischen Häfen, beziehungsweise den russischen Handel in der Ostsee und im Schwarzen Meere blockirte und die russischen Handelsschiffe wegnähme. Eine Verarmung Rußlands und daraus entstehende Unzufriedenheit mit ihren Folgen würde durch einen Krieg mit den Seemächten hervorgerufen werden. Ein Umstand, den der nordische Koloß wohl zu bedenken hat.

Vermischtes.

— Zu Rom ist eine Entdeckung gemacht worden, welche eine Stelle aus der Odyssee erklärt. In den Fundamenten eines Hauses auf dem Esquilinhügel fand man 6 Fresken, welche Erlebnisse aus den Wanderungen des Ulysses darstellen. Es findet sich darunter ein Bild, das das Eintreffen des Königs von Ithaka unter den Lästrygonen darstellt. Ein Hellenist der Vaticanbibliothek hat in dem Bilde eine Landschaft erkannt, die in der Nähe von Terracina liegt. Bei näherer Untersuchung hat sich dies bestätigt und so ist die 104. Zeile des 7. Buches der Odyssee verständlich geworden. Der Hafen der Lästrygonen lag bei Terracina.

Verantwortlicher Redacteur: **Denecke.**

Handel und Gewerbe.

Marktbericht.

Bahnpreise vom 6. September:
Weizen 118—33pf. 78—98 Sgr. bezahlt,
Roggen 115—125pf 57—67 Sgr.,
Erbsen weiße 62—66 Sgr.,
Hafer 26—30 Sgr.,
Gerste 98—106pf. 34—40 Sgr.,
Spiritus 28 Thlr. F. P. sen.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Danzig am 3. September.

Spekulation, E. Pahncke, v. Hull; Marg. Evans, W. James, v. Leith; Fraucka, H. Lewoog, v. Bremen; der Pfeil, J. Reetzke, v. Swinemünde; die Perle, J. Steinkraus, v. London u. Charl. Carol., D. Stüdemann, v. Shoreham, m. div. Gütern.

Gesegelt:

Victoria, F. Dalitz, n. Bordeaux u. William, J. Normann, n. London, mit Holz. Andreas, H. Viereck, n. Hull, m. Saat.

Retour im Hafen:

Louise, A. Hansen, wegen Erkrankung des Capitains. Coundon, W. Chapmann, vom Helaer Strande.

Angekommen am 4. September:

Mercur, L. Cartillus, v. London; Maria, J. Ebeling, v. Delfsyl u. Mimnon, J. Hill, v. Swinemünde, m. Ballast. Anna Endrine, B. Ingebrethsen, v. Stavanger, m. Heeringen. Helene Christ., J. Nystedt, v. Wisby, m. Kalk.

Angekommen am 5. September:

Preuße, M. Haubuß, v. Bordeaux, m. Steine. Johanna, G. Diesner u. Carl Gustav, H. Bartels, v. London; Nicodemus, N. Raßmussen, v. Flensburg u. Maria, G. Petersen, v. Sonderberg, mit Ballast.

Gesegelt:

Ythan, M. Manners, n. London, mit Holz.

Angekommene Fremde.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):

Die Hrn. Kaufleute Kauffmann a. Stargardt, Schuster a. Nürnberg, Müller a. Berlin, Ratowski a. Posen, Schreiber a. Colberg. Hr. Inspector Dietzig a. Königsberg.

Im Deutschen Hause:

Hr. Gutsbesitzer Rost a. Königsberg.

Reichhold's Hotel:

Hr. Oekonom Mancke a. Mecklenburg. Hr Gutsbesitzer v. Heydebreck a. Massanken. Hr. Rentier Völcker a. Graudenz. Hr. Güter-Agent Robbe a. Marienburg. Hr. Dom.-Pächter Wunsch a. Roczyn. Hr. Bat.-Arzt v. Gusner a. Culm.

Im Hotel de Thorn:

Die Hrn. Rentier Timme a. Interlacken, u. Timme a. Berlin. Die Hrn. Gutsb. Reincke a. Mesau, Thiel a. Marieburg u. Fehlauer a. Katznase. Die Hrn. Zimmerm. Pape, Schomasky u. Hr. Gastwirth Ellerwald a. Marienburg. Hr. Bauführer Nath a. Bromberg. Hr. Oekonom Rieboldt a. Kanitzken.

Im Hotel de Berlin:

Hr. Kfm. Fahrenhut a. Berlin. Hr. Gutsb. Messler a. Godin. Fräul. v. Kalb u. Fräul. Nicolai a. Berlin.

Im Englischen Hause:

Hr. Intendantur-Rath Hillmann a. Königsberg. Hr. Kaufmann Riesen a. Elbing. Hr. Kammerg.-Ref. v. Gerlach a. Berlin.

Mittwoch, den 14. September
Unwiderruflich letzte Vorstellung.

Olympischer Circus

von

ERNST RENZ.

Mittwoch, 7. September.

Great Steeple-Chase

oder:

Das Jagdrennen mit Hindernissen und den berühmten Caskadensprüngen bis zu einer Höhe von 25 Fuß, geritten von 8 Damen und 10 Herren, wobei

zwei Hirsche

gehetzt werden.

Einem geehrten Publikum Danzigs und der Umgegend erlaube ich mir hierdurch die ergebenste Anzeige zu machen, daß wegen Verzögerung des Magdeburger Circus-Baues ich meinen Aufenthalt hierselbst um einige Tage verlängert habe und wird demnach Mittwoch den 14. d. M. die unwiderruflich letzte Vorstellung stattfinden.

Kassen-Eröffnung 5 Uhr. Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Das Nähere besagen die Zettel.

Morgen Vorstellung. **E. Renz,** Director.

Auf's Neue empfing:
L. G. Homann's Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse Nr. 19:

Neue juristische Zeitschrift!

Archiv für Preußisches Strafrecht.

Herausgegeben durch **Goltdammer,** Ober-Tribunals-Rath.

1. Bd. 3tes Heft. 10 Bogen gr. Lex.-8. geheftet. Preis 24 Sgr.

Inhalt: 1) Die Stellung und Wirksamkeit der Sachverständigen im Strafverfahren. Dritter Beitrag. Von Herrn Geheimen-Rath und Professor Dr. Mittermaier in Heidelberg. 2) Ueber den Anfangspunkt der Strafverjährung. Von Herrn Geheimen Ober-Tribunalsrath Professor Dr. Heffter. 3) Kann der Staatsanwalt ein Zugeständniß abgeben oder als Zeuge vernommen werden? Von Herrn Ober-Staatsanwalt von Tippelskirch in Stettin. 4) Bedarf der Oekonom einer geschlossenen Gesellschaft zum Betrieb der Oekonomie eines polizeilichen Erlaubnißscheins? Von Herrn Kreisgerichts-Direktor Hartmann zu Cottbus. 5) Tödtung auf Verlangen des Getödteten. Von Herrn Rechtsanwalt Dorn zu Berlin. 6) Ueber die Stellung des vorsitzenden Richters zu den Geschworenen, insbesondere über seinen Schlußvortrag im Schwurgerichtsprozesse. Von Goltdammer. (Schluß.) 7) Mittheilungen aus den Schwurgerichts-Verhandlungen. 8) Mittheilungen aus der Praxis der Gerichtshöfe und der Staats-Anwaltschaften. 9) Schlußvortrag des Vorsitzenden des Schwurgerichts in der Untersuchungssache wider den Kaupersohn Johann Christian Grescho und Genossen wegen Mordes. Von Herrn Kreisgerichts-Direktor Hartmann zu Cottbus. 10) Aus den Kammer-Verhandlungen.

Preis des 1. Bd. 1s Heft 18 Sgr., 2s Heft 28 Sgr.

Ferner ist vorräthig:

Gesetz

betreffend den Ansatz der Gerichts-Kosten und der Gebühren der Rechtsanwalte in Untersuchungs-Sachen, vom 3. Mai 1853 und die hierzu ergangene allgemeine Verfügung des Justiz-Ministers vom 9. Mai 1853.

2 Bogen Folio, 3 Sgr.

Verlag der Decker'schen Geh. Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin.

Das in hiesiger Stadt auf dem Steindamme sub Nr. 121 belegene Grundstück, bestehend aus dem Wohnhause, einem Taschen- und Hintergebäude nebst Hofraum, worin acht Zimmer und sonstige Räumlichkeiten befindlich, und seit einer Reihe von Jahren eine Restauration mit günstigem Erfolge betrieben worden, soll im Wege der Versteigerung durch mich im Auftrage der Eigenthümer im Termine

den 26. September, Nachm. 4 Uhr

in meinem Geschäftslokal **Brodbänkenstraße Nr. 35** verkauft werden. Hypothekenschein und Kaufbedingungen liegen in meinem Büreau zur Einsicht vor. Auch kann der Kauf-Kontrakt, falls sich ein annehmbarer Käufer findet, schon vor dem Licitations-Termin abgeschlossen werden.

Königsberg, den 3. September 1853.

Harenski, Rechts-Anwalt.

Ein Quantum von ca. 1000 Ctr., theils rohes, theils raffinirtes Rüb-Oel steht zum Verkauf in größern oder kleinern Parthien bis zu 10 Ctr. herab, Hundegasse Nr. 68.

Anzeige der Vereins-Buchhandlung in Berlin.

Die vielen Anfragen: wann

„Gubitz' Volkskalender für 1854"

erscheint, beantworten wir mit der Bemerkung: es ist der zwanzigste Jahrgang, der das zweite Jahrzehent möglichst geist- und schmuckreich feiert, wobei es uns auf ein paar Tage Verzögerung nicht ankommen durfte. Jedenfalls werden aber die Exemplare erster Auflage noch im September versandt.

B. Burchardt & Söhne in Berlin.

Fabrikanten von Wollen-Teppichen, Wachstuchen aller Art und gemalten Fenster-Rouleaux empfehlen ihre Fabrikate zur bevorstehenden Messe in Leipzig.

Stand in Leipzig:
Brühl, goldene Eule, 1ste Etage.

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus

Doctor Koch's Kräuter-Bonbons

(DES KÖNIGL. PR. KREISPHYSIKUS IN HEILIGENBEIL DR. KOCH'S KRÄUTER-BONBONS.)

haben sich bei **katarrhalischen Brustaffectionen,** bei **gereiztem** Zustande der **Respirationsorgane, Husten, Heiserkeit** rc. als ein ganz **vorzügliches Linderungsmittel bewährt,** und werden in gestempelten **Originalschachteln** à **10 Sgr.** und **5 Sgr.** nach wie vor in **Danzig nur allein** verkauft bei

W. F. Burau. Langgasse No. 39.

Im landwirthschaftlichen Institute zu Jena werden die Vorlesungen des nächsten Winterhalbjahres am 31. October beginnen. Wer diese Anstalt, an welcher gegenwärtig 70 Landwirthe und 10 Cameralisten (Staatswirthe) Theil nehmen, besuchen will, hat sich einige Zeit vor Anfange der Vorlesungen bei dem unterzeichneten Director persönlich oder schriftlich zu melden. Nähere Auskunft über die Einrichtungen derselben gibt die Schrift: Nachricht von dem landwirthschaftlichen Institute zu Jena. Bei Fr. Frommann in Jena. Preis 2 Sgr.

Jena, am 22. Juli 1853.

Friedrich G. Schulze,
Geh. Hofrath u. ordentl. Professor.

Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.